

Frohe Pfingsten

Am Pfingstsonntag findet im Rahmen von Kirchenmorgen ein Workshop statt unter dem Thema „Schwarm“. Der Vogelschwarm ist für mich ein Bild von Kirche und dem Wirken des Heiligen Geistes – also Pfingsten.

Jeder Vogel orientiert sich im Schwarm an sechs bis sieben unmittelbaren Nachbarn. Er kommuniziert mit diesen und versucht, zu ihnen immer die ungefähr gleiche Position zu halten. Dabei spielt der Abstand eine untergeordnete Rolle, was zu den typischen Wogen der Schwärme führt, die sich manchmal am Himmel beobachten lassen.



Im Schwarm kann jeder Vogel ein Flugmanöver initiieren, das dann wie eine plötzliche Welle den gesamten Vogelschwarm durchläuft. Durch konzentriertes Beobachten der anderen Schwarmmitglieder können Vögel auf diese Weise Richtungsänderungen schon früh erahnen - etwa so, wie Fußballfans eine wogende La-Ola-Welle erkennen und koordinieren.

Für Zugvögel ist das Ziel, lebend im Überwinterungsgebiet oder im Brutrevier anzukommen. Man nimmt an, dass sich Zugvögel sowohl am Magnetfeld der Erde als auch am Stand der Sterne und der Sonne orientieren. Verblüffend ist in jedem Fall, dass sie zuverlässig ihr eigenes Nest wiederfinden. Die Fähigkeiten von Zugvögeln sind ganz erstaunlich. So können sie den Stand der Sonne selbst bei komplett geschlossener Wolkendecke wahrnehmen. „Irgendetwas Wichtiges passiert im Schnabel. Wir wissen nur nicht was“, sagen Experten.

Kirche – als Schwarm? Ich glaube, dass unbewusst vieles in Kirche auch so abläuft: irgendjemand ergreift Initiative – und eins zwei drei folgen- und man macht mit, sobald da 6-7 sind, die das auch toll finden. Sei es eine Gemeindeaktion oder auch ein Gedanke im Gesprächskreis und man dockt an und bewegt sich in die angeschlagene Richtung.

Im Schwarm kann jeder Vogel ein Flugmanöver initiieren. Ist das bei uns in der Kirche auch so? Oder sind es immer die gleichen, die den Ton angeben. Haben bei uns viele die Möglichkeit eine Richtung vorzugeben.

Für die Zugvögel ist das Ziel wichtig: lebend im Überwinterungsgebiet oder Brutrevier ankommen. Was ist das Ziel der Kirche? Irgendwie überleben – oder so mitgestalten, dass Kirche wachsen kann, dass neue Generationen Kirche zukunftsweisend weiterentwickeln können.

Die Zugvögel orientieren sich am Magnetfeld der Erde als auch am Stand der Sterne und der Sonne und irgendwie spielt der Schnabel auch eine Rolle.

Der Schnabel darf irgendwie auch bei Kirche eine Rolle spielen nach dem Motto: wir können nicht den „Schnabel“ halten von dem, was wir gesehen und gehört haben (Apostelgeschichte 4,20)

Kirche sollte auch einen inneren Kompass haben, der sich nach dem Ziel richtet: darum schwärmt aus und macht zu Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohns und des Heiligen Geistes. Sonne und Sterne weisen zusätzlich den Weg: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ und „Stern auf den schaue“. Ich orientiere mich an Christus und an Gottes Liebe. Ich darf dieser Liebe glauben, auch wenn ich sie nicht sehe oder spüre. Sie ist da auch hinter dunklen Wolken. Die Vögel wissen das: die Sonne ist da.

Irgendetwas muss in den Vögeln, in ihrem Gehirn, im Gehör und in ihren Federn drin sein, damit es funktioniert mit dem Fliegen und der Orientierung am Magnetfeld. Christen, die unterwegs sind in Sachen Kirche haben auch eine Grundausstattung: den Heiligen Geist. *Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth: Sacharja 4,6b.* Durch den Heiligen Geist können wir glauben, vertrauen. Er befähigt uns, Zeugnis abzulegen. Christus zu bezeugen. Durch den Heiligen Geist können wir beten - zu Gott „Papa“ sagen.

Und der Heilige Geist möchte uns als einzelnes Glied der Gemeinde immer auch den Platz zeigen, an dem wir mit unseren Gaben dienen können, so dass Gott selbst die Gemeinde aufbaut und Kirche wachsen kann. Der Heilige Geist hilft uns auszuschwärmen, um für ihn und seine Sache zu schwärmen.

Frohe Pfingsten

Thomas Schorsch